



**arbeitsgemeinschaft
der umweltbeauftragten
der gliedkirchen
der evangelischen kirche
in deutschland**

Sprecher agu, Kirchenstr. 8, 25821 Breklum

Sprecher

Pastor Dr. Thomas Schaack
Kirchenstr. 8
25821 Breklum
Tel.: 0 46 71 / 9112-62
Fax: 0 46.71 / 2584
E-Mail: schaack@umweltpastor.de

31.05.2007

Presseerklärung:

Biblische Arche mahnt – die Zeit drängt beim Klimaschutz

(Hamburg) – „Nach uns die Sintflut“ – das darf nicht unsere Strategie für die Zukunft sein. Die Umweltbeauftragten aus den evangelischen Landeskirchen Deutschlands begrüßen daher den Bau einer neuen „Arche Noah“ auf dem Berg Ararat in der östlichen Türkei durch die Umweltorganisation Greenpeace. Nach Meinung der Umweltbeauftragten ist sie ein Mahnmal für die Gefahr, in der wir durch Menschen verursachten Klimawandel stehen. Jedoch ist die globale Erderwärmung kein gottgewolltes Schicksal: wir haben es in der Hand, das Schlimmste zu verhindern.

Schon vor einigen Wochen haben die evangelischen Umweltbeauftragten zusammen mit anderen Organisationen in der „Klimaallianz“ darauf hingewiesen, dass „die Bekämpfung des Klimawandels der zentrale Prüfstein für eine solidarische Weltgesellschaft“ ist. Die Greenpeace-Arche bringt das gut zum Ausdruck: ein sehr bekanntes und verständliches Symbol, das den Ernst der Lage anzeigt.

Die Geschichte von der Arche Noah erzählt von einer großen Flut, die Gott über die Menschen brachte – und von dem Willen Gottes, so etwas nicht zu wiederholen. „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ verspricht Gott nach der Sintflut den Menschen. Gott stellt die Menschen seither unter den Regenbogen als Zeichen des Friedens.

Umso schlimmer ist es, wenn die Menschen durch den von ihnen erzeugten Klimawandel die natürlichen Zusammenhänge dieser Welt durcheinander zu

Vorstand

Pastor Dr. Thomas Schaack
Sprecher u. Geschäftsführer

Dr. rer. nat. Gudrun Kordecki

Reinhard Benhöfer
Geschäftsführer

bringen drohen. Schon 2004 haben Christen aus dem Pazifikraum angesichts der zunehmenden Überschwemmungen ihrer Inseln gesagt: „Die gegenwärtigen Fluten und Stürme sind keine Tat Gottes. Sie sind das Ergebnis menschlichen Wirtschaftens und des Handelns der Verbraucher, das die Atmosphäre verschmutzt und zum Klimawandel führt.“ Die Klimakatastrophe muss nicht unser Schicksal sein, wir können unser zerstörerisches Verhalten aufgeben.

Mit einem leichten Augenzwinkern gibt die Greenpeace-Arche zudem einen guten Ausblick: am 31. Mai wird das Schiff in 2.500 m Höhe türkischen Bergsteigern zur Nutzung als Berghütte übergeben. Der Stapellauf der Arche fällt hoffentlich auch in Zukunft aus. Die Welt wird nicht den Bach runter gehen – wenn wir uns als solidarische Weltgesellschaft erweisen.